

Absender:

Stühmeier, Gerrit
CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 131

17-05433
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Kostensteigerung für die Neugestaltung des Ägidienmarktes

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

16.09.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

24.10.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

1. Zum besseren Verständnis: Wie sehen zurzeit die Kostenblöcke mit ihren jeweiligen Veränderungen gegenüber dem letzten Sachstand aus, d. h. wer muss jetzt weniger bezahlen bzw. was kostet weniger, sodass trotz der in der Braunschweiger Zeitung vom 10.06.2017 geschilderten Kostensteigerung die Gesamtkosten weiterhin bei ca. 1,7 Mio. € liegen?
2. Welche Möglichkeiten zur kurzfristigen Kosteneinsparung hält die Verwaltung darüber hinaus für umsetzbar und in welcher Höhe jeweils, z. B. eine Reihe Sitzkuben mit integrierter Beleuchtung weniger (angesichts der Aufenthaltsqualität an einer Hauptverkehrsachse) und zwei Leuchten weniger (auch wegen der ohnehin angestrahlten, Licht reflektierenden Ägidienkirche zu grell und im Hinblick auf Instandhaltungs- und Energiekosten) realisieren?
3. Wird die Pfarrgemeinde St. Ägidien angesichts der Kostensteigerung i. H. v. nunmehr rund 50 000 Euro seitens der Stadt unterstützt? Wenn ja, in welcher Höhe? Wenn nein, warum nicht?

gez.

Gerrit Stühmeier
CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 131

Anlagen:

Anlage 1: Mitteilung außerhalb von Sitzungen Nr. 17-04811-01

Anlage 2: Beschlussvorlage Nr. 16-02057

Anlage 3: Braunschweiger Zeitung - 23.08.2017 - Seite 1, 11

*Betreff:***Dringlichkeitsanfrage****Kostensteigerung für die Neugestaltung des Ägidienmarktes***Organisationseinheit:*

Dezernat III

66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr

Datum:

01.08.2017

Adressat der Mitteilung:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Kenntnis)

Sachverhalt:

Zur Anfrage der CDU-Fraktion vom 13.06.2017 wird wie folgt Stellung genommen:

Zu 1.: Die Kosten für die Baumaßnahme Ägidienmarkt wurden für die Bürgerinformationsveranstaltung im April 2016 auf Grundlage der zum damaligen Planungsstand vorliegenden Informationen geschätzt. Zu diesem Zeitpunkt lag, wie bei Straßenplanungen üblich, noch keine detaillierte Ausführungsplanung vor. Im konkreten Fall wurde die Platzausstattung, hier insbesondere die Bänke, erst nach der Informationsveranstaltung detaillierter geplant. Um die stadthistorische Bedeutung des Platzes herauszuheben, wurde eine besonders hochwertige Gestaltung gewählt.

Der im Planungsprozess sehr frühe Zeitpunkt für die Bürgerinformationsveranstaltung wird bewusst gewählt, damit Anregungen und Hinweise aus der Öffentlichkeit in die Planung einfließen können, bevor über die Planung abschließend politisch beschlossen wird. Auch ist es der Verwaltung wichtig, die Anlieger möglichst frühzeitig über die Beitragspflicht zu informieren.

Nachteilig an diesem frühen Zeitpunkt ist jedoch, dass für die Abschätzung der Kosten Annahmen auf Basis von Erfahrungswerten getroffen werden müssen. Sowohl die grobe Kostenabschätzung in diesem eher außergewöhnlichen Projekt als auch die Baupreisentwicklung im letzten Jahr führte letztendlich zur deutlichen Erhöhung der Beiträge. Inzwischen wurden die Kosten, die durch die besondere Bedeutung des Projektes und die daraus resultierende gestalterisch besonders hochwertige Ausstattung entstehen, aus der Beitragsberechnung herausgenommen. Darüber wurden die Beitragspflichtigen informiert.

Zu 2.: Die Maßnahme Ägidienmarkt hat gezeigt, dass bei besonderen Projekten wie der außergewöhnlichen Gestaltung des Ägidienmarktes für die Abschätzung der Beitragshöhen die üblicherweise angesetzten Schätzungen nicht ausreichend konkret sind. Dies gilt insbesondere dann, wenn Kostenblöcke noch nicht konkret beziffert werden können. Die Verwaltung wird zukünftig solche Kostenblöcke im Besonderen betrachten und angemessene Ansätze in den Kostenschätzungen hinterlegen.

Auf die Gesamtkosten des Projektes haben die geschilderten Entwicklungen der Beitragshöhen keine Auswirkungen. Das Projekt ist im Kostenrahmen und im Zeitplan.

Zu 3.: Ablöseverträge, die auf Basis der ursprünglichen Kostenermittlung für den Ägidienmarkt geschlossen wurden, werden angepasst.

Leuer

Anlage/n: keine

Betreff:

Planung Ägidienmarkt

Organisationseinheit:

Dezernat III
61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

Datum:

31.05.2016

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Vorberatung)

Planungs- und Umweltausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

07.06.2016

08.06.2016

Status

Ö

Ö

Beschluss:

„Der Planung und dem Ausbau des Ägidienmarktes (siehe Anlage) wird zugestimmt.“

Sachverhalt:

1. Beschlusskompetenz des Planungs- und Umweltausschusses

Die Beschlusskompetenz des Planungs- und Umweltausschusses ergibt sich aus § 76 (3) Satz 1 NKomVG in Verbindung mit § 6 Ziff. 4 lit. a Hauptsatzung. Im Sinne dieser Zuständigkeitsnorm handelt es sich bei der Entscheidung über die Planung und den Ausbau des Ägidienmarktes um einen Beschluss über die Planung einer Straßenbaumaßnahme, für die der Planungs- und Umweltausschuss beschlusszuständig ist.

2. Anlass

Bereits im Zusammenhang mit der RegioStadtBahn-Planung wurden 2003 im Bereich des Ägidienmarktes eine Querung der Gleisanlagen und eine Neugestaltung des zweigeteilten Platzraumes angedacht. Im Jahr 2010 beauftragte die Verwaltung das Büro Ackers Partner Städtebau ein städtebauliches Planungsgutachtens zur Umgestaltung des Ägidienmarktes anzufertigen. Da anschließend die Planung zur RegioStadtBahn eingestellt wurde, wurde das erarbeitete Gestaltungskonzept zunächst nicht weiterverfolgt.

Im Zusammenhang mit der laufenden Sanierung der Stadtbahntrasse vom Waisenhausdamm bis zum John-F.-Kennedy-Platz wurden erneut Maßnahmen zur Verbesserung der gesamträumlichen Situation diskutiert. Am 18. September 2012 (Antrag Nr. 2231/12) fasste der Rat den Beschluss, die Sanierung der Stadtbahnschienen zum Anlass zu nehmen, eine Querungsmöglichkeit einzurichten. Diese Querungsmöglichkeit wird im Rahmen der aktuellen Gleis- und Straßenbauarbeiten hergestellt. Damit wird eine wesentliche Voraussetzung für eine umfassende Umgestaltung des Ägidienmarktes geschaffen.

Mit der Vorlage 17512/15 wurden die Kosten für die Fuß- und Radwegquerung für den Ägidienmarkt mit rund 300.000 € mitgeteilt, die zuvor vom Rat beschlossen worden ist (Beschluss vom 18. September 2012, Antrag Nr. 2231/12).

3. Planung

Auf Basis dieses Beschlusses wurde das 2010 entwickelte Konzept mit den Planungen der Braunschweiger Verkehrs GmbH abgeglichen und zu der jetzt vorliegenden Konzeption weiterentwickelt (siehe Anlage).

Wichtigste Ziele sind die Wiederherstellung des historischen Platzraums mit seinen Wegeverbindungen zwischen dem Magniviertel, St. Ägidien und dem Bürgerpark, die Überwindung der durch die Planung der Nachkriegszeit hervorgerufenen Zäsur und die stadtgestalterische Aufwertung des Ägidienmarktes.

Ägidienmarkt und Ägidienkirchplatz sollen in ihrer Gesamterscheinung als die Einheit, in der sie einst angelegt wurden, wieder erlebbar werden. Ansprechende Materialien, Grantflächen unter den großen Platanen und Sitzmöglichkeiten werden die Einheit des Platzraums wieder visuell erlebbar machen und zum Aufenthalt einladen.

Großbäume rahmen schon heute den Ägidienmarkt und den Ägidienkirchplatz und sollen durch die Neupflanzung einer Platane am Kirchenschiff ergänzt werden. Baumtore an der Stoben- bzw. Auguststraße markieren zukünftig den jeweiligen Platzbeginn von Norden und Süden.

Auf der Westseite vor dem mächtigen Kirchenschiff der Ägidienkirche werden Sitzkuben mit Holzauflage stufenartig angeordnet. Weitere Sitzkuben rahmen die Grantflächen auf der Ostseite des Platzes ein. Diese werden durch Lichtbänder an beiden Seiten beleuchtet. So werden die Aufenthaltsqualitäten auch im Sinne der dort angesiedelten Gastronomie gestärkt. Die Neugestaltung des Ägidienkirchplatzes wird auch Raum für Außenaktivitäten der Ägidien-Gemeinde schaffen. Der gesamte Platz wird im Duktus des Magni-Kirchplatzes in heller sandsteinfarbener Optik gestaltet.

Angesichts der zu erwartenden intensiven Nutzung der neuen Querungsmöglichkeiten durch Fußgänger und Radfahrer wird die Geschwindigkeit - wie auch schon im nördlich angrenzenden Streckenabschnitt Bohlweg/Damm - in der Auguststraße/Stobenstraße zukünftig auf 30 km/h begrenzt. Zusätzlich erfordert die Fahrdynamik und die Verringerung der Fahrbahnbreiten ebenfalls die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit. Die Platzflächen selbst sind, bis auf je zwei Behindertenparkplätze auf jeder Seite, frei von Parkplätzen.

4. Informationsveranstaltung

In der Informationsveranstaltung für die Grundstückseigentümer und die interessierte Öffentlichkeit am 6. April 2016 wurden vor allem die Barrierefreiheit, die Verkehrsführung und Anfahrbarkeit einzelner Bereiche, der Entfall von Parkplätzen sowie die geplante Fußgänger- und Radverkehrsführung und die Materialien thematisiert. Weiterhin wurde über die vorgesehene Angleichung der Höhen und die zu erwartenden Bauzeiten gesprochen.

Im Bereich der Arkade an der Ostseite der Stobenstraße existiert derzeit kein barrierefreier Fußweg. Es wurde der Wunsch geäußert, unter Umgehung der Treppenanlage die Fußgänger barrierefrei bis zur Karrenführerstraße zu führen. Der geplante Umbau schafft durch die Öffnung eines Geländers unter den Arkaden und Höhenanpassungen in der Fahrbahn die Voraussetzungen für eine spätere Realisierung eines barrierefreien Fußweges.

Der Verlust von ca. 30 Parkplätzen auf dem Ägidienkirchplatz und dem Ägidienmarkt wurde diskutiert. Insbesondere für Anwohner und Kirchenbesucher am Sonntag würden Parkplätze fehlen.

Die Verwaltung hat nach der Informationsveranstaltung im direkten Umfeld der Baumaßnahme die Parkplatzsituation untersucht und wird nach dem Umbau weitere Bewohnerparkplätze zum Ausgleich ausweisen. Kirchenbesuchern stehen Parkhäuser in ca. 400 m Entfernung zur Verfügung, die auch sonntags geöffnet sind. Desweiteren befinden sich Haltestellen der Stadtbahn in unmittelbarer Nähe.

Die Verwaltung wird in Abstimmung mit der Kirchengemeinde prüfen, ob für die Gottesdienstzeiten weitere Parkmöglichkeiten im Umfeld der Kirche, aber außerhalb des Ägidienmarktes geschaffen werden können.

Der Pflegeaufwand und die Haltbarkeit der geplanten Materialien wurden hinterfragt. Der vorgesehene Granit in heller Sandsteinoptik weist eine lange Lebensdauer und eine abwechslungsreiche Optik auf. Er bekommt eine natürliche Patina, die mit den Materialien des Kirchenschiffes und des weiteren Umfeldes gut harmonisieren wird.

Im Ergebnis wurde die Planung von der überwiegenden Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Informationsveranstaltung mitgetragen. Während von den einen Unmut vor allem über den Verlust von Parkplätzen geäußert wurde, begrüßten andere die neue Gestaltung und den damit einhergehenden Verzicht auf Parkplätze.

5. Finanzierung

Die Investitionen für die Umgestaltung des Ägidienmarkts im Ausbaubereich betragen ca. 1,75 Mio. €. Die benötigten Haushaltsmittel stehen im Projekt 5E.660095 Ägidienmarkt/Stobenstraße zur Verfügung. Für die Maßnahme werden Straßenausbaubeiträge erhoben. Die Anlieger beteiligen sich für die beiden Platzbereich östlich und westlich der Straßentrasse über Beiträge mit ca. 315.000 €. Die Abrechnung mit den Anliegern erfolgt ab 2017 über mehrere Jahre. Weitergehende Straßenausbaubeiträge können erst erhoben werden, wenn die Gesamtmaßnahme Auguststraße-Stobenstraße vom Kennedyplatz bis zum Waisenhausdamm abgeschlossen ist.

6. Weiteres Vorgehen

Baubeginn soll nach Abschluss der Gleisbauarbeiten vom John-F.-Kennedy-Platz bis zum Waisenhausdamm im Frühjahr 2017 sein. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich zwei Jahre dauern und 2018 beendet. Im Bereich der Stobenstraße/Auguststraße werden die verkehrlichen Einschränkungen vorrangig auf die Ferienzeiten konzentriert.

Leuer

Anlage/n:

Anlage 1: Ägidienmarkt, Lageplan, 24.05.16

Anlage 2: Ägidienmarkt, Lageplan ohne Bäume, 24.05.16



Anlieger zahlen nun doch weniger

Der Umbau des Ägidienmarktes kostet 1,7 Millionen Euro, nur ein Viertel davon zahlen die Anlieger. Warum ihr Protest Erfolg hatte, lesen Sie im **Lokalteil**.

Foto: Jonscher



Stadt zahlt teure Sitzstufen nun selber

Die Anwohner am Ägidienmarkt zahlen deutlich weniger. Ihr Protest hatte Erfolg.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Aufatmen am Ägidienmarkt, wo noch bis Herbst gebuddelt wird. Die Stadt hat bei den demnächst fälligen Straßenausbaubeiträgen noch einmal exakt nachgerechnet und dabei festgestellt: Die angekündigte Kostensteigerung von bis zu 80 Prozent wird es nun doch nicht geben. Sie fällt geringer aus.

Worum geht es?

Noch im April 2016 hatte die Stadt erklärt: Geschätzt knapp 400 000 Euro müssen die Anlieger für die Westseite des Marktes voraussichtlich zahlen. Im Juni 2017 hieß es dann: Alles sei teurer geworden, die Beiträge beliefen sich nunmehr auf 691 000 Euro.

„150 000 Euro – das ist mehr, als einer Kirchengemeinde zuzumuten ist.“

Propst Reinhard Heine von der Kirchengemeinde St. Ägidien.

Ein Beispiel: Die Kirchengemeinde St. Ägidien sollte für die Aufwertung des Platzes nicht, wie angekündigt, 100 000 Euro zahlen, sondern plötzlich 182 400 Euro. Jetzt die Korrektur der Zahlen. Die Ausbaubeiträge sinken danach um etwa ein Fünftel gegenüber den zuletzt genannten Zahlen. Mit anderen Worten: Die Kirchengemeinde wird nun mit gut 150 000 Euro zur Kasse gebeten.

Doch das, sagt Propst Reinhard Heine, sei immer noch mehr, als der Gemeinde zuzumuten sei. Denn: Die von der Stadt zur Begründung genannte Wertsteigerung des Grundstücks sei kein Argument. Die Kirche profitiere nicht in dem Maße davon wie ein privater Grundstücksbesitzer. Kurzum, man werde die Rechtmäßigkeit der Summe wohl gerichtlich überprüfen lassen, kündigte Heine an.

Und so sieht die Rechnung der Stadt aus: Die Gesamtkosten des Projekts betragen danach weiterhin 1,7 Millionen Euro, rund 50 Prozent davon sind beitragsfähig (das sind 850 000 Euro) – wobei sich Stadt und Anlieger diese



So soll der Ägidienmarkt ab Herbst aussehen. Die Illumination der Bänke zahlt nun die Stadt.

Skizze: Stadtverwaltung

Kosten in etwa teilen werden, gemäß der Beitragssatzung.

Warum sinken die Beiträge?

Laut Verwaltung habe man nunmehr diejenigen Kosten, „die durch die besondere Bedeutung des Projektes und die daraus resultierende gestalterisch besonders hochwertige Ausstattung entstehen“, aus der Beitragsberechnung herausgenommen. Mit anderen Worten: Die Stadt trägt vor allem die Kosten für die noble Illumination des Platzes. Darüber habe man die Anlieger bereits informiert.

Dazu muss man wissen: Grundsätzlich sind Bänke ebenso wie andere Möblierungs- und Gestaltungselemente beitragsfähig. „Sie werden auch in diesem Fall in der

Beitragsberechnung berücksichtigt“, sagt Sprecher Rainer Keunecke. Ausgenommen: die integrierte Beleuchtung der Bänke. Diese zahlt nun die Stadt.

Wie kam es zur Zahlendifferenz?

Während der Info-Veranstaltung im April 2016 hatte die Stadt Anliegern zunächst andere – niedrigere – Zahlen genannt. Basis seien hier aber nur – auf Grundlage der damals vorliegenden Informationen – Schätzungen gewesen. Keunecke: „Zu diesem Zeitpunkt lag, wie bei Straßenplanungen üblich, noch keine detaillierte Ausführungsplanung vor. Im konkreten Fall wurde die Platzausstattung, hier insbesondere die Bänke, erst nach der Info-Veranstaltung detaillierter geplant. Um die

stadthistorische Bedeutung des Platzes herauszuheben, wurde eine besonders hochwertige Gestaltung gewählt.“

Der im Planungsprozess sehr frühe Zeitpunkt für die Bürgerinfo werde bewusst gewählt, damit Anregungen und Hinweise in die Planung einfließen können, bevor über die Planung abschließend politisch beschlossen wird. „Auch ist es der Verwaltung wichtig, die Anlieger möglichst früh über die Beitragspflicht zu informieren.“

Reden Sie mit!

Der Artikel ist im Internet frei kommentierbar.

braunschweiger-zeitung.de